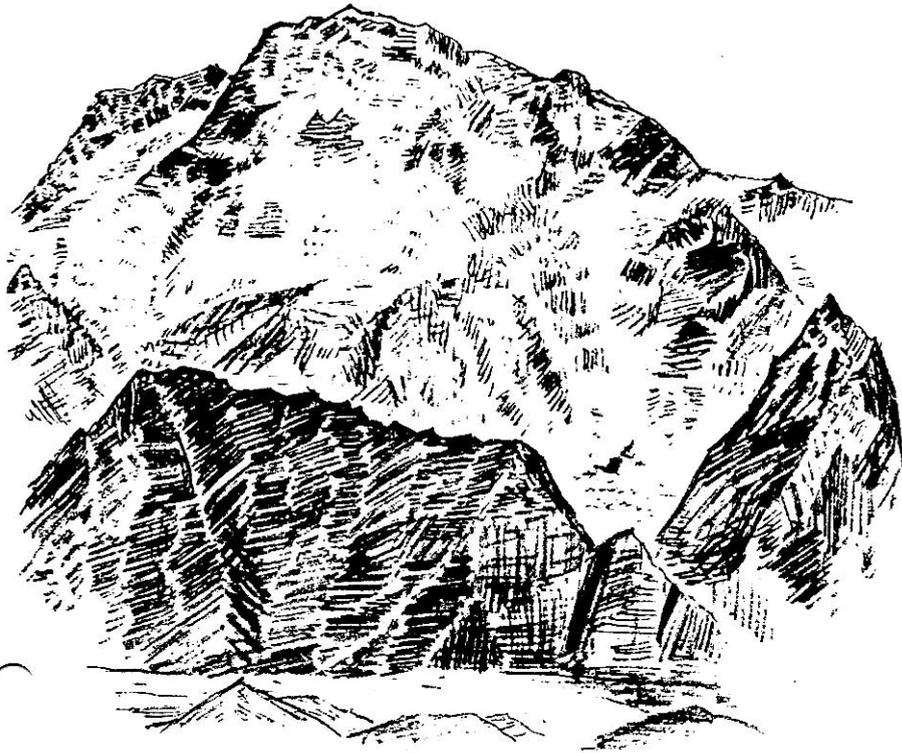




SEKTION OBERLAND
des DAV
ORTSGRUPPE
ECHING-NEUFAHRN

BERGSTEIGER- MITTEILUNGEN



BROAD PEAK, 8047 m

25. Jahrgang
Nummer 2
Oktober 1997

Faszination Karakorum - Expedition zum Broad Peak 40 Jahre nach dessen Erstbesteigung

Der Karakorum zählt zu den beeindrucktesten und schroffsten Gebirgslandschaften dieser Welt. Mit seinen steilen Granitnadeln und seinen schroffen und abweisenden schneebedeckten Gipfeln hat er schon viele Bergsteiger und Trecker in seinen Bann gezogen. Nicht zu vergessen die imposante Gestalt des K2 - die größte Pyramide der Welt. Für mich ergab sich im Sommer diesen Jahres die Möglichkeit, an einer Expedition in den Karakorum teilzunehmen. Ziel war die Besteigung des Broad Peak (8047 m). Unsere Expedition fiel mit einem historischen Datum zusammen. Genau vor 40 Jahren waren Markus Schmuck, Hermann Buhl, Kurt Diemberger und Fritz Wintersteller die Erstbesteigung (am 9. Juli 1957) gelungen. Nach dieser Besteigung wollten Buhl und Diemberger noch die Chogolisa, einen wunderschönen Schneeberg (7665 m), besteigen. Beim Gipfelgang wurden sie von schlechtem Wetter überrascht und mussten absteigen. Beim Abstieg stürzte Hermann Buhl mit einer Wächte in den Tod.

Nach 40 Jahren wollten wir nun den Broad Peak besteigen. Unsere Gruppe war 15 Mann (davon 2 Frauen) stark, darunter 1 Belgier, 1 Japaner und 3 Österreicher. Am 14. Juni war es dann soweit, und wir flogen von Frankfurt nach Islamabad in Pakistan. Während des Fluges gehen einem natürlich viele Gedanken durch den Kopf. Es kommen Zweifel auf, ob man dem Berg gewachsen ist, besonders weil ich aus beruflichen Gründen keine Zeit zum trainieren hatte und bis in die Nacht vor dem Abflug mit Packen beschäftigt war. Islamabad empfing uns mit 36 Grad Celsius und einer Luftfeuchtigkeit von über 85 %. Abends läßt dann die Hitze nach und die Stadt erwacht zum Leben. Bei meinem Rundgang über den Basar fühlte ich mich in eine andere aber mir, durch vorangegangene Reisen in den mittleren Osten, bekannte Welt versetzt. Die verschiedensten Gerüche dringen an die Nase - angefangen von den betörenden Gerüchen des Gewürzbasars und der Parfümgeschäfte über den Geruch nach Öl in den Reparaturwerkstätten bis hin zu den, für uns ungewohnten Gerüchen, in der Schlachtereie und dem Hühnerbasar (ungewohnt ist vielleicht etwas geschmeichelt ausgedrückt). Überall gibt es unbekannte, neue Sachen zu sehen und man kommt mit den Pakistanis, die sehr aufgeschlossen und freundlich sind, schnell in ein Gespräch. In einer Teestube kann man in aller Ruhe dem Treiben auf der Straße zusehen und das Träumen anfangen. Was wird uns am Broad Peak erwarten und warum nehme ich eigentlich solche Strapazen auf mich? Mich reizt beim Höhenbergsteigen eigentlich das intensive Erleben der inneren Gefühlswelt. Es treten die schwärzesten Seiten der eigenen Seele zu Tage - das reicht von Verzweiflung, Hochgefühl, Angst bis hin zu Halluzinationen. Jetzt hieß es aber erst einmal bis ins Basislager zu kommen.

Nachdem wir beim Minister für Tourismus unser Briefing (diese Einweisung muß jede Expedition durchführen) durchgeführt hatten und wir unseren Verbindungsoffizier zugewiesen bekommen hatten, ging es per Bus über den Karakorum-Highway Richtung Skardu in Baltistan. Für die ca. 600 km brauchten wir 2 Tage inclusive eines Totalausfalles unseres Buses. Dabei ging es am Nanga Parbat vorbei, ein riesiger Eiskoloß der seine Umgebung überragt. Von Skardu ging es dann mit Jeeps nach Askole. Diese wilde Piste führt direkt am Braldu entlang. Es sind schwierige Abschnitte zu bewältigen, wobei man „tiefe“ und bleibende Eindrücke vom Fluß bekommt. In dieser sehr kargen Gebirgslandschaft sind die grünen Oasen der Dörfer eine angenehme Abwechslung. Das Leben in den Gebirgsdörfern ist sehr einfach und hart. Elektrischer Strom ist in vielen Dörfern noch unbekannt. Von Askole geht es dann nur noch per Pedes weiter. 7 Tage dauert der Anmarsch von Askole bis ins Basislager. Zuerst mußten Träger organisiert werden und die Lasten zusammengestellt werden. Jeder Träger hat eine Last von 25kg zu tragen. Für unsere Expedition kamen so ca. 90 Träger zusammen. Für die Baltis ist diese Arbeit eine lukrative Sache, denn für den Marsch ins Basislager bekommen sie ca. 90 DM, ein paar Schuhe und eine Gletscherbrille. Wenn man bedenkt, daß viele Pakistanis ca. 2 DM am Tag verdienen, versteht man, daß dieser Trägerjob heiß begehrt ist, weil man innerhalb einer Saison fast ein Jahresgehalt verdienen kann. So ist auch die Enttäuschung der Baltis zu verstehen, die nicht angeheuert werden. Die ersten drei Tage geht es relativ gemütlich am Ufer des Braldu entlang. Allerdings waren auch ein paar heikle Felsabschnitte dabei, wo man über die Klettergewandheit der Träger nur staunen konnte. Teilweise waren richtige Kletterabschnitte dabei. Leider sollte auf dem Rückweg vor unseren Augen ein Träger von einer anderen Expedition 200 m in die Tiefe stürzen. Dieser Unfall machte uns tief betroffen. Die Flüße werden in kleinen Seilbahnen mit einem Kasten als Gondel überquert. Kurz bevor der Gletscher beginnt, wird wegen der Träger noch ein Ruhetag eingelegt. Dieser Tag wurde genutzt um 2 der 3 Ziegen, die wir dabei hatten, für die Träger zu schlachten. Die Etappen über den Baltorogletscher sind dann relativ lang, weil die Träger mit ihren dünnen Decken natürlich nicht große Lust verspüren, länger als notwendig dort zu verweilen. Der Gletscher ist zum größten Teil mit Schutt bedeckt, und es geht ständig bergauf bergab. Aber die grandiose Landschaft entschädigt für alle Mühen. Vorbei ging es an den stolzen Felsnadeln der Trangotürme, des Uli Biaho Peak, vorbei an den schroffen und abweisenden Wänden des Masherbrum Richtung Concordiaplatz. Dann war auch schon die wuchtige Gestalt des Broad Peak zu sehen. Wir hatten während des Anmarsches fast nur wolkenlosen Himmel. So erschlug uns fast das Panorama am Concordiaplatz. Der steil abfallende Gasherbrum4, Richtung indische Grenze Gasherbrum 1 und 2 (zwei weitere 8000'er), der wuchtige Felsklotz des Broad Peak und dann natürlich die riesige Pyramide des K2. Am Fuß des Broad Peak, ca. 1 Gehstunde vom Fuß des K2 entfernt, schlugen wir unser Basislager auf. Für 4 Wochen sollte dieses Lager auf fast 5000 m Höhe unser Zuhause sein. Neben unserer Expedition waren noch 3 weitere am Berg. Bis jetzt war es noch keiner Gruppe gelungen, den Gipfel zu erreichen.

Nachdem wir uns häuslich eingerichtet hatten, begannen wir Lager 1 aufzubauen. Ein sehr steiles Colouir mit teilweiser Steinschlaggefahr führte auf einen Felsvorsprung, wo wir das Lager errichteten. Ein Schlechtwettereinbruch zwang uns zu einer Pause von 4 Tagen. Danach bauten wir Lager 2 in 6300m Höhe auf. Auch diese Etappe war sehr steil und beanspruchte die Wadenmuskeln. Das Wetter war jetzt stabil schön. Am 6.07. erreichte ein Russe von der amerikanischen Expedition nach schwerer Spuarbeit als erster den Gipfel. Am 08.07. starteten wir im Basislager gleich ins Lager 2. Vom Lager ging es über etwas flachere Hänge, später wieder steiler über Felsen zum Lager 3 auf ca. 7000 m. Von dort startete ich am 10.07. früh gegen 3.00 Uhr Richtung Gipfel. Mit der Morgendämmerung zog ein Schneesturm auf. Der K2 glühte noch einmal spektakulär zwischen den Wolkenfetzen auf, ehe das Unwetter über uns hereinbrach. Die Sicht ging auf teilweise 10 m zurück. So blieb uns nichts anderes übrig, als abzusteigen. Am Tag zuvor waren 3 Mann zum Gipfel gegangen, wobei beim Abstieg einer gestürzt war und sich die Halswirbel gestaucht hatte.

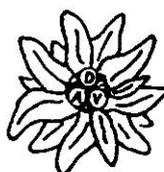
Er war nicht in der Lage ohne Hilfe abzusteigen. So kümmerten wir uns darum, daß er wieder wohlbehalten ins Basislager kam. Das hieß für mich zwei Rucksäcke zu tragen. Müde erreichte ich gegen Abend das Basislager. Natürlich war am nächsten Tag wieder gutes Wetter. Eben etwas Pech gehabt. Nach 3 Tagen Pause starteten wir zum 2. Versuch. Für den Aufstieg ins Lager 2 brauchte ich nur 4 ½ Stunden. Ich war also schon gut akklimatisiert. Das Wetter war bestens, und ich konnte beim Aufstieg die Ausblicke auf die Bergwelt voll genießen. Die Sonne brannte so unbarmherzig, daß man es vor Hitze in den Zelten nicht aushielt. So saß ich dann bis Sonnenuntergang vor dem Zelt, kochte, las ein Buch und ließ die Seele baumeln. Auch im Lager 3 saß ich bis Sonnenuntergang vor dem Zelt. Von hier schweifte der Blick über den Baltorogletscher zur Chogolisa, Masherbrum und immer wieder zum K2. Am 16.07. startete ich zum 2. Versuch. Ich kam zügig voran, aber mit dem

Morgengrauen kam Sturm auf. Am Grat riesige Schneefahnen. Verschiedene surrealistische Bilder prägten sich in das Gehirn ein - eisverkrustete Gesichter, Menschen die erst ab den Knien zu existieren schienen, ein Japaner der wie verrückt mit dem Eispickel auf seine Schuhe einschlug, weil er kein Gefühl mehr in den Füßen hatte. Auch meine Füße wurden langsam gefühllos, und ich wollte schon aufgeben und umdrehen (ich stieg sogar 150 m ab). Ich beschloß dann doch weiter zum Grat weiterzugehen, in der Hoffnung, dort einen windstillen Platz zu finden. Auf 7800 m erreichte ich den Grat. Und wirklich, während auf der einen Seite riesige Schneefahnen waren und größere Schneestücken in den Himmel geschleudert wurden, war es auf der anderen Seite windstill. So konnte ich meine Füße wieder zum Leben erwecken. Über einen anspruchsvollen Grat, den Sturmböen teilweise ausgesetzt, ging es dann die letzten 200 Höhenmeter dem Gipfel entgegen. Der Sturm verschlug einem teilweise den Atem, und trotzdem kam ich relativ zügig vorwärts. Ein etwas größeres Geschäft war noch einmal eine unangenehme Unterbrechung. Um die Mittagszeit erreichte ich dann endlich den Gipfel. Der Sturm hatte sich etwas gelegt, so daß ich doch einige Zeit auf dem Gipfel bleiben konnte. Obwohl ich nun auf 8000 m war ragte der K2 doch um Einiges über mir auf. Der Karakorum breitete sich vor den eigenen Füßen wie auf einem Tablett aus. Einige markante Gipfel ragten aus diesem Gipfelmeer heraus und der Blick schweifte weit nach China hinein. Der Himmel schien nicht mehr blau sondern mehr schwarz zu sein. Es ist schwer alle Eindrücke dort oben zu verarbeiten, das Gehirn arbeitet nur sehr eingeschränkt, manche Sachen nimmt man sehr intensiv wahr, an andere kann man sich später nicht mehr erinnern. Auch die Anderen, die mit mir gestartet waren, erreichten nach und nach den Gipfel (5 Mann). Die obligatorischen Gipfelfotos wurden gemacht, für einen Kopfstand war das Gelände leider zu abschüssig. Beim Abstieg hieß es sich noch einmal voll konzentrieren, um am Grat gut herunter zu kommen. Gegen 18.00 Uhr war ich wieder im Sturmlager. Am nächsten Tag Abstieg ins Basislager. Es war natürlich blauer Himmel und windstill. Von unserer Gruppe erreichten 11 Mann den Gipfel, unter anderem die erste Besteigung von einem Belgier. Die letzten Tage vergingen mit Ausruhen, Besuchen von anderen Expeditionsgruppen, sowie dem Besuch der Japaner am K2 Basislager. Auch sie konnten ihre neue Route am K2 erfolgreich zu Ende bringen. Sie stellten uns ihr Satellitentelefon zur Verfügung, so daß wir unsere nächsten Angehörigen beruhigen konnten.

Unser Erfolg war auf das extrem gute, für diese Region nicht normale, Wetter zurückzuführen. In den ca. 28 Tagen im Basislager hatten wir nur 5 Tage schlechtes Wetter. Keiner konnte sich erinnern, so eine lange Periode mit gutem Wetter erlebt zu haben. Am 23.07. hieß es Abschied nehmen und in 4 Tagen ging es wieder zurück nach Askole. Noch einmal zogen imposante Felsnadeln an uns vorüber. Wie schön war das erste Grün, welches das Auge wieder erblickte. Dann die erste Cola nach wochenlangem Teetrinken - es ging der Zivilisation entgegen. Die Jeppiste nach Skardu war teilweise weggespült, so daß noch einige Wegstunden dazu kamen. Nach einer staubigen Jeepfahrt dann endlich die erste warme Dusche in Skardu. Auch hier blieb uns das Glück treu, denn wir bekamen einen Flug von Skardu nach Islamabad und sparten uns damit 2 Tage Rückfahrt über den Karakorum-Highway. Das Karakorum war bei dem Flug wieder wolkenfrei. Noch einmal grüßte aus der Ferne der K2 und Broad Peak. Danach überflogen wir den Nanga Parbat. In Islamabad hatten starke Monsunregenfälle eingesetzt und so kamen wir bei Regen dort an. Auch hier hatten wir weiter Glück, denn wir bekamen einen Direktflug nach Frankfurt und der Minister für Tourismus erließ uns das Debriefing, so daß wir schon 3 Tage früher in Frankfurt waren. Innerhalb weniger Tage wechselten wir von der einsamen Bergwelt des Karakorum wieder in eine doch etwas hektische Welt. Die Gedanken waren noch von einer ganz anderen Welt gefangen, und es dauerte ein paar Tage bis man sich wieder an die doch etwas andere Umgebung gewöhnt hatte.

Geblichen sind die Bilder einer wilden Fels- und Eislandschaft, die man so schnell nicht vergißt, die netten Begegnungen mit den Pakistanis und Baltis und die kleinen Bergdörfer inmitten dieser doch lebensfeindlichen Umgebung. Natürlich sind während der Tour auch neue Pläne gereift, welche Berge eine Sünde wert wären, und so werde ich wohl irgendwann wieder in den Karakorum zurückkehren - Inshallah.

Holger Schulze



25-Jahrfeier der Ortsgruppe Eching/Neufahrn

Ein Schlüsselthema? Doch zu Anfang möchte ich ersteinmal allen danken, die so engagiert und voller Enthusiasmus dazu beigetragen haben, daß die Feier schlußendlich doch ein Erfolg wurde. Nun von Anfang an: Die Gelegenheit nach Hauenleiten mit dem Bus anzureisen wurde gut angenommen. Der Bus war mit 45 Personen fast ausgelastet. Der Rest reiste teilweise schon am Freitag oder Samstag im Laufe des Tages mit dem Pkw. an. Insgesamt wurden wir somit ca. 80 Personen.

Daß die Feier unter einen guten Stern stand, spürte man schon allein dadurch, daß der Regen pünktlich zu Beginn der Bergmesse aufhörte. Dies ermöglichte uns, die Messe draußen unter der schönen alten Eiche neben der Kapelle zu halten. Wir erlebten eine wunderschöne Messe, gehalten von Herrn Stangl, kath. Pfarrer aus Neufahrn und begleitet durch die Neufahrner Stubenmusi.

Danach ging's zum gemütlichen Teil über. Nachdem erst einmal der heftigste Durst und Hunger gestillt war, gab es Reden von den vergangenen Vorständen. Hierbei fehlten leider Manfred Windisch, der aus beruflichen Gründen nicht anwesend sein konnte, sowie Friedolin Lang, der gesundheitlich verhindert war. Danach gab es noch ein paar Grußworte des 2. Bürgermeisters Neufahrns Herr Göppel der ebenfalls eine kleine Spende der Gemeinde überbrachte.

Doch war das kein Fest der Reden und das war auch gut so, denn viele sahen sich seit langer Zeit zum ersten mal wieder und da gab es viel zu erzählen. Auch hier wurden wir wieder stimmungsvoll von der Neufahrner Stubenmusi unterhalten.

Doch leider kam der Zeitpunkt der Busabfahrt für viele viel zu schnell, aber wie heißt es doch gleich? Man soll aufhören wenn es am schönsten ist. Die unerschütterlichen, die auch für's aufräumen zuständig waren, feierten noch bis in die späte Nacht. Böse Zungen behaupten, daß die letzten das Morgengrauen noch gesehen haben!

Doch es gab für mich persönlich auch eine traurige Seite. Denn auf viele Mitglieder, die das Vereinsleben in den letzten Jahren maßgeblich beeinflusst haben, sowie auch jetzt noch aktiv dabei sind haben wir leider vergeblich gewartet. Wenn man bedenkt, wieviel Stunden Arbeit in der Organisation und Vorbereitung stecken, so denke ich, wäre es nicht zuviel erwartet gewesen, doch wenigstens die Antwortkarte zurückzuschicken mit dem Vermerk darauf das man nicht zur Feier kommt. Oder doch?

Aber was soll's? Zum ersten hat ja selbst der 1. Vorstand der Sekt. Oberland Herr Dr. Preuß den Termin verwechselt und zum zweiten müssen sich alle die, die nicht da waren nicht ärgern, denn sie wissen ja nicht was für eine tolle und stimmungsvolle Feier sie verpaßt haben.

Schlußendlich wird die Feier für vielen noch lange im Gedächtnis bleiben und ich möchte noch einmal allen danken, die dazu beigetragen haben.



Jörn Homburg

MITGLIEDER - JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Alle Mitglieder unserer Ortsgruppe sind herzlich eingeladen zur Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen, am Donnerstag, den 15.01.1998, um 20 Uhr in unserem Vereinslokal beim Bahnwirt in Neufahrn.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht des Vorstandes
Rechenschaftsbericht der Fachreferenten
Anträge bis 31.12.1997 an Jörn oder Uli
Sonstiges

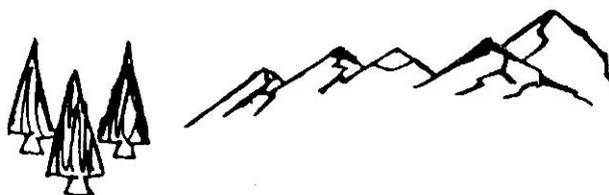
Der Vorstand

TOURENPROGRAMM

- Sonntag**
19.10.97 **Wanderung im Altmühltal und Seitentäler**
Abfahrt: 8.00 Uhr am Rathaus in Neufahrn
Leiter: Otto Beier
- Sonntag**
19.10.97 **Familienwanderung zum Hinteren Sonwendjoch** Aufstieg 2 Std.,
Ausgangspunkt: Ackernalm (Mautstr. Landl) Abstieg 1 Std.
Leiter: Georg und Angela Fröhlich Tel. 08161/81471
- Sonntag**
16.11.97 **Aiplspitz und Jägerkamp 1759 m**
Gemütliche Spätherbst bzw. Winterwanderung -
Schlierseer Berge
Gehzeit: ca. 2,5 Std.
Abfahrt: 8.00 Uhr am Rathaus in Neufahrn
Leiter: Fritz Wildgruber, Tel. 08165/8387
- Samstag/Sonntag**
06./07.12.97 **Gemütliches Adventwochenende auf der Wildalm**
Leiter: Marianne und Raimund Mim, Tel. 08165/7159
- Sonntag**
14.12.97 **Skitour für Anfänger**
Gipfel und Gebiet je nach Schneelage
Aufstieg 600-800 Hm, max. 2,5 Std.
Leiter: Uli Röger, Tel. 089/566804
- 20.12.-28.12.97 **Skiwoche auf der Winklmoosalm**
Leiter: Jörn Homburg, Tel. 0811/95345
Anmeldeschluß: 01.12.97
- Sonntag**
11.01.98 **Wanderung durch die Partnachklamm zum Eckbauer**
Leiter: Christoph Brecht, Tel. 089/3194831
- Donnerstag:**
15.01.98 **Jahreshauptversammlung**
Beginn: 20.00 Uhr
- Sonntag:**
18.01.98 **Skitour auf den Kuhkaser (2045 m) Kitzbühler Alpen**
Aufstieg: ca. 1100 Hm, ca. 3,5 Std.
Leiter: Uli Röger, Tel. 089/566804
- Sonntag**
25.01.98 **Langlauftour im Leitzachtal**
(je nach Schneelage Ausweichziel)
Leiter: Karl Kornherr
- Sonntag**
01.02.98 **Skitour auf den Luderstein**
1000 Hm
Leiter: Holger Schulze
- Samstag/Sonntag**
07./08.02.98 **Alpiner Skikurs auf der Winklmoosalm**
und gemütliches Beisammensein
Leiter: Dieter Kuhnert, Tel. 08165/64289
- Samstag/Sonntag**
14./15.02.98 **Gemütliches Skiwochenende in Haunleiten**
Leiter: Uli Röger/Gisela Faht
- Sonntag**
15.02.98 **Im Rahmen des Skiwochenendes auf Haunleiten**
Skitour auf den Juifen (1988 m) östl. Vorkarwendel
Aufstieg ca. 1150 Hm, ca. 3,5 Std.
Leiter: Uli Röger, Tel. 089/566804
- Samstag/Sonntag**
21./22.02.98 **Skitourenwochenende auf der Nafinghütte**
Tour auf das Hobarjoch und die Nafingspitze
700 Hm, ca. 2 Std., gut für Skianfänger
Leiter: Holger Schulze
- Samstag/Sonntag** **Skitouren von der Lizumer Hütte, Tuxer Voralpen**
28.02./01.03.98 Hüttenaufstieg per Taxi möglich, Gipfelmöglichkeiten
z.B. Eiskarspitze, Torwand, Geier usw., alle Gipfel
zwischen 2600 und 2850 m
Aufstiegszeiten zwischen 2 und 3 Std.
Verbindliche Anmeldung unbedingt 2 Wochen vorher
(Lagerreservierung)
Leiter: Uli Röger, Tel. 089/566804

TOURENPROGRAMM

- Samstag/Sonntag**
07./08.03.98 **Skikurs und gemütliches Beisammensein auf der Winkelmoosalp**
Leiter: Dieter Kuhnert, Tel. 08165/64289
- Sonntag**
08.03.98 **Familientour**
Rodeln mit unseren Kleinsten in den Bayr. Voralpen
Leiterin: Nicola Pandler
Tel. 08161/3108
- Samstag/Sonntag**
21./22.03.98 **Skitour auf den Gabler 3260 m in den Zillertaler Alpen**
Aufstieg zur Zittauer Hütte 800 HM
Aufstieg zum Gabler 1000 Hm
Leiter: Holger Schulze
- Samstag/Sonntag**
28./29.03.98 **Skitour auf den Similaun 3604 m**
Übernachtung auf der Martin-Busch-Hütte
Gehzeit zur Hütte 2,5 Std.
Similaun ca. 4 Std.
Leiter: Jörn Homburg, Tel. 0811/95345



GROSSE DONNERSTAGE

- 09.10.97** **EXPEDITION – SAHARA**
Computergesteuerter Diavortrag in Überblendtechnik
mit Musik und Erzählung von Gerhard Schlemmer
- 06.11.97** **KANADA – BIKEN UND HIKEN**
Diavortrag von Jörn Homburg
- 04.12.97** **Erlebnisse in Namibia**
Diavortrag von Dr. Jöns Ehgartner
- 05.02.98** **NEPAL – TREKKING IN DER EVEREST REGION**
Diavortrag von Uli Röger
- 05.03.98** **FASZINATION KARAKORUM – EXPEDIOTION ZUM BROAD PEAK**
Diavortrag von Holger Schulze
- 02.04.98** **TREKKING IM HIMALAJA**
Diavortrag von Hans Obermeier

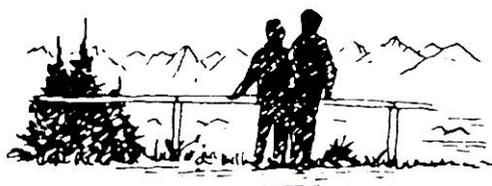
Liebe Bergfreunde der Ortsgruppe,

als Vereinskamerad und Wegereferent im Karwendel, möchte ich Euch einige Zeilen schreiben.

Wie Ihr wißt, bin ich seit 1977 als Nachfolger von Norbert Scharl der Wegereferent im Karwendel. Eine Tätigkeit die mir immer viel Freude bereitet hat. Ich hatte auch immer viele Helfer, ohne deren Hilfe der beste Referent diese Tätigkeit nicht ausführen könnte. Aber die Zeit, bzw. das Alter macht es nötig, auch zeitig an einen Nachfolger zu denken. Nun möchte ich mal nachfragen, ob irgend jemand von der Ortsgruppe das Amt als Wegereferent übernehmen möchte. Zur Ausführung dieser Tätigkeit würde ich Ihm auf Wunsch längere Zeit behilflich sein.

Sollte sich jemand dafür interessieren, so möge er es mir mitteilen. Ich hätte eine große Freude daran, einen Nachfolger zu finden, der den Wegereferenten im Karwendel machen möchte.

Ich persönlich werde mich nicht aus dem Vereinsleben zurückziehen, sondern hoffe, daß ich noch lange Jahre als Hüttenreferent auf der Wildalm tätig sein kann.



Euer Raimund Mim

frohe Weihnachten
und ein gutes
Neues Jahr



WEIHNACHTSFEIER 1997

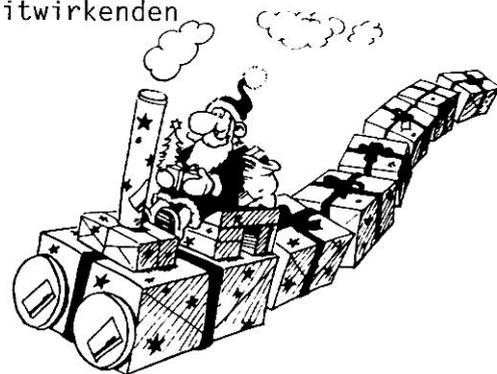
Zu unserer diesjährigen Weihnachtsfeier am

F r e i t a g, den 12.12.1997

im Bürgerhaus in Eching, möchten wir Euch recht herzlich einladen. Zusammen wollen wir mit Musik und Vorlesungen die Vorfreude der Weihnachtszeit genießen. Für unsere Kleinen kommt wieder der Nikolaus. Eine reichhaltige Tombola wartet auf die Gewinner.

Auf Euren zahlreichen Besuch freuen sich die Mitwirkenden
sowie

M A R I A N N E U N D R A I M U N D



Herzlichen Glückwunsch!

Die Glückwünsche der Ortsgruppe zu einem runden Geburtstag gehen an:

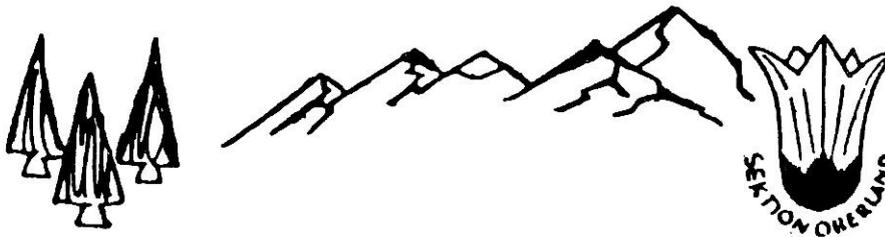
T A U S C H Gustav

Z I G A W E Helga

W A T Z I N G E R Klementine

E C K E R Heide

H A U S E R Irmgard



GESCHÄFTLICHES

Für die Abwicklung der Vereinsgeschäfte, z.B. für Fragen hinsichtlich der Mitgliedschaft, Erwerb der Beitragsmarken etc. stehen jeden Donnerstag ab 20.00 Uhr in unserem Vereinslokal beim Bahnwirt in Neufahrn, Mitglieder der Vorstandschaft zur Verfügung.

Tel. Auskunft: 0811/95345 Jörn Homburg, Mathildenstr. 34, 85399 Hallbergmoos
089/566804 Uli Röger, Agricolastr. 66, 80686 München

Die Briefanschrift der Ortsgruppe lautet:

**Ortsgruppe Eching-Neufahrn
der Sektion Oberland des DAV
zu Hd. Herrn Jörn Homburg
Mathildenstr. 34
85399 Hallbergmoos**

Konto der Ortsgruppe: Volksbank Freising EG
Kto.-Nr. 105 058, BLZ: 700 910 00

Auf unsere Schaukästen in Neufahrn (bei Foto Lamla) und in Eching (bei Bäckerei Steinbach) und auf die Veröffentlichung unseres Programmes in den monatlich erscheinenden Zeitschriften **Echinger Forum** und **Der Monat** wird hingewiesen.